



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE

Deutschland und Rußland, die von Polen, den  
n Staaten und einer starken Ukraine gebildet  
müßte.

## Verhohheit in den Abstimmungsgebieten

den gegenwärtig in Warschau schwebenden Ver-  
ten über den Eisenbahnverkehr zwischen Osten  
den haben die Polen betanntlich verlangt, daß  
und westpreussischen Abstimmungsgebiete nicht  
Deutsche Reich, sondern durch die internatio-  
nalschüsse in Allenstein und Marienwerder ver-  
rerten müßten. Damit bestreitet Polen dem  
Reiche die Souveränität über die Abstim-  
mungsgebiete von Allenstein und Marienwerder. Recht-  
amen bietet der Friedensvertrag keine Grund-  
dieses Verlangens der polnischen Regierung.  
ang, das in der „Danziger Zeitung“ diese  
untersucht, kommt dabei zu folgendem Schluß:  
erwaltungsbezugs der internationalen Aus-  
süsse die Verwaltung in den Abstimmungsgebie-  
ten. Umfange. Lediglich die Aufgaben der  
essen ihnen Schranken. Auch ist dabei im  
halten, daß die Abstimmungsgebiete Teile des  
Reiches und Preußens bleiben. Sie bilden  
selbständige staatliche Gebilde. Daher kann  
völkerrechtlich keine eigene Persönlichkeit zu-  
Dies würde aber der Fall sein, wenn die inter-  
nalschüsse, wie das die polnische Regierung  
völkerrechtliche Vertretung übernehmen  
Vertretung dieser Gebiete anderen  
gegenüber könnte überhaupt nur dann  
ernationalen Ausschüsse übergegangen sein,  
Gebiete aus dem Staate ausgeschieden wären.  
echt sind nur Staaten als Subjekte von Rech-  
tungen anerkannt. Die Abstimmungsgebiete  
wisselos keine völkerrechtlich anerkannten selbst-  
staaten, sondern sie gehören noch staats- und  
zum Deutschen Reich. Allerdings hat das  
im Friedensvertrag auf die Ausübung  
ewalt in gewissen Beziehungen hinsichtlich  
für eine Uebergangszeit verzichtet, aber  
eswegs gesagt, daß nun auch die Souveräni-  
täten der Reiche nicht mehr zusteht. Wenn dies  
worden wäre, hätte das ganz ausdrücklich im  
trag hervorgehoben werden müssen. Gerade  
der Friedensvertrag in dieser Beziehung  
u schließen, daß das Deutsche Reich es ist, das  
die Abstimmungsgebiete zu vertreten hat.  
Reich ist es daher auch, das mit Polen auch  
Abstimmungsgebiete in Vertragsverhand-  
muß. Die internationalen Ausschüsse haben  
dere Aufgabe, die mit dem Abkommen zwi-  
tschen Reich und Polen nichts zu tun hat.

„Olektor Zeitung“ schreibt in Nr. 57:

## Achtung! Polnische Agitation beginnt!

Marggrabowa, den 5. März 1920.  
Wir hatten gestern auf unserem Redak-  
tionen interessanten Besuch, über den wir  
in einen Bericht nicht gerne vorenthalten

gen Tagen erschien hier plötzlich auf der  
in Herr Roeska, von dem wir schon im  
vergangenen Jahres „Aus meinem Kriegs-  
rutsche und heitere Erlebnisse auf Feldwache  
im Beginn des Weltkrieges“ im Unterhal-

Zeitungen gebrachten Nachrichten aus Polen entsprechen  
nicht der Wirklichkeit. Er wolle Artikel schreiben, die  
wir dann nur zu veröffentlichen hätten, wogegen er uns  
eine Mehrabnahme von 5000 Zeitungen zusicherte.

Auf unsere Frage, welchen Charakter denn die von  
ihm zu erwartenden Artikel hätten, gab er nach langem  
Hin- und Herreden endlich zu, daß es sich dabei um eine  
Aufklärung „in seiner Form“ darüber handele, was uns  
bei einem Ausfall der Abstimmung zu Gunsten Polens  
alles gutes geschehen würde.

Na, Herr Roeska, das ist ja die schönste polnische  
Agitation, die man sich denken kann! Bilden Sie sich  
etwa ein, daß wir uns zu einem solchen Vaterlandsver-  
rat hergeben?

Und nun kommt das Beste an der ganzen Geschichte:  
Zum Beweis dafür, daß seine Behauptung mit dem Zu-  
wachs von 5000 Abonnenten nicht aus der Luft gegriffen  
ist, zeigte er uns einen Brief von dem Generalsekretär  
des „Komitet Mazurski“ Herrn Zielinski aus Olektyn  
(Alenstein), in dem Herr Roeska Kornowski (Roeska  
allein klang wohl nicht genug polnisch) beauftragt wird,  
mit der Presse Verhandlungen in dem angeführten Sinne  
umgehend einzuleiten.

Geld spielt keine Rolle! Betriebsstoff und Papier,  
selbst Maschinen werden besorgt! Großartig!

Das Allensteiner „Komitet Mazurski“ scheint das  
Geld Zentnerweise zu haben. Nur wird es ihm wenig  
nützen, wenn er weiter solche plumpen Versuche macht,  
eine deutsche Zeitung für polnische Agitation zu „taufen.“

Als dieser Bestechungsversuch täglich gescheitert war  
und Herr Roeska vielleicht auch das Schamlose  
seines Anerbietens einsah, versuchte er einzulenten  
und behauptete, er wolle garnicht seine „lieben  
Landsleute“ in Masuren an Polen verschachern, sondern  
er habe die Absicht, Masuren und ganz Ostpreußen selbst-  
ständig zu machen.

Also selbst solche Bestrebungen werden von den pol-  
nischen Agitatoren ausgenutzt, um die Masuren zu täu-  
schen und Herr Roeska enblödet sich nicht uns gegenüber  
die Rolle eines zweiten Herrn „Dorten“ zu spielen.

Die ganze Verhandlung mit Herrn Roeska nahm nach  
diesen seinen letzten Erklärungen ein schnelles Ende und  
er verließ sichtlich enttäuscht das Zimmer.

Nun noch einmal zu Ihnen Herr Roeska!

Ich muß mich leider etwas mehr mit Ihnen beschäf-  
tigen, nicht weil ich Sie so sehr ins Herz geschlossen habe,  
sondern weil ich meine Landsleute vor Ihnen und Ihren  
polnischagitatorischen Machenschaften warnen muß. Denn  
Sie werden wohl trotz aller gutgemeinten Ratschläge aus  
dem Kreise Olektso so schnell wie möglich zu verduften,  
doch auch hier noch versuchen, Anhänger für Ihre schmu-  
zigen Pläne zu gewinnen. Hoffentlich bekommen Sie da-  
bei öfter als es Ihnen lieb sein wird handgreifliche Be-  
weise dafür, wie deutsch die Bevölkerung unseres Kreises  
gesonnen ist.

An alle unsere Leser richten wir hiermit die dringende  
Bitte, uns über alle Unternehmungen des Herrn Roeska  
so schnell wie möglich zu unterrichten. Es werden da  
sicher noch ganz interessante Tatsachen zu Tage kommen.  
Im übrigen wollen wir uns in den nächsten Tagen die  
Person des Herrn Roeska noch etwas näher unter die  
Lupe nehmen. Wir haben da einige seiner eigenen  
Briefe zur Verfügung, die unter diesen Umständen ein  
interessantes Bild auf die Wandlungen werfen, die in  
einem Vaterlandsverräter vor sich gehen.

## Johannisburg und Umgegend.

In Bialla und Drngallen fanden am 6. d. Mts. die  
ersten Mitalieder-Verfamulungen.